



KAPITEL 57

Schlechte Menschen töten Stephanus



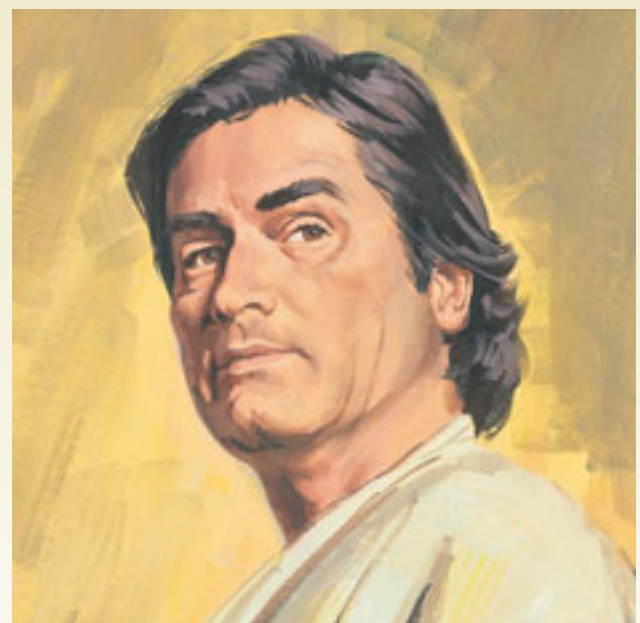
Viele jüdische Führer dachten, dass es nach dem Tod Jesu keine Wunder mehr geben würde. Doch auch die Apostel wirkten Wunder. Viele Menschen glaubten an Jesus Christus und schlossen sich der Kirche an.

Apostelgeschichte 4:1-4,13-16; 5:14



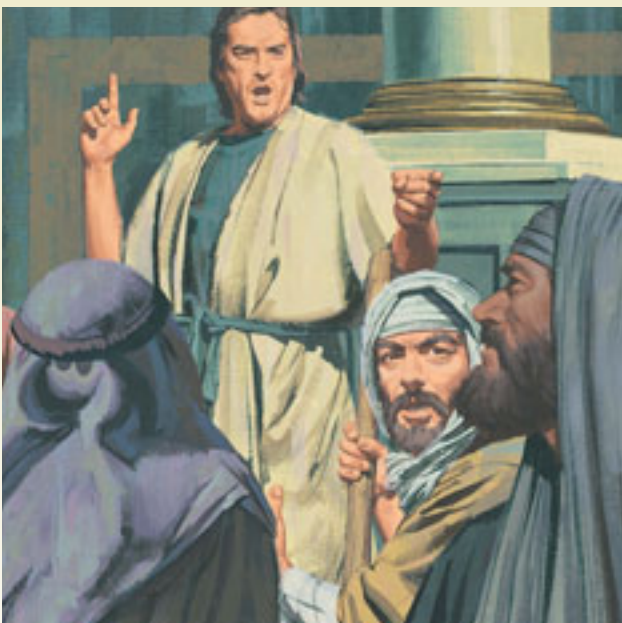
Darüber ärgerten sich viele jüdische Führer. Sie warfen Petrus und Johannes ins Gefängnis. König Herodes Agrippa hatte den Apostel Jakobus getötet.

Apostelgeschichte 4:3; 12:1,2



Die Apostel beriefen sieben Männer, die ihnen helfen sollten, die Kirche zu führen. Einer von ihnen war ein rechtschaffener Mann namens Stephanus. Er erzählte vielen Menschen vom Evangelium. Einige schlechte Menschen erzählten Lügen und sagten, Stephanus spräche gegen das jüdische Gesetz. Sie ergriffen ihn, um ihn vor Gericht zu stellen.

Apostelgeschichte 6:3-12



Stephanus sagte den Führern, dass sie schlecht seien. Er sagte, sie hätten Jesus Christus, den Sohn Gottes, getötet.

Apostelgeschichte 7:51-54



Dann sah Stephanus auf in den Himmel und sah den himmlischen Vater und Jesus Christus. Als er den Führern sagte, was er sah, wurden sie sehr wütend.

Apostelgeschichte 7:55,56



Sie brachten Stephanus vor die Stadt, um ihn zu steinigen. Sie legten ihre Mäntel zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. Als

Stephanus starb, bat er Gott, seinen Geist in den Himmel aufzunehmen. Er bat Gott auch, denen zu vergeben, die ihn töteten. Dann starb er.

Apostelgeschichte 7:58-60